

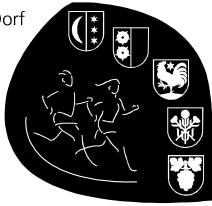
Schinznach-Dorf

Auenstein

Veltheim

Oberflachs

Thalheim



Regionaltturnfest Schenkenbergertal 2004

12./13. Juni | 19./20. Juni

S C H L U S S B E R I C H T E

O R G A N I S A T I O N S K O M I T E E

1. Vorgaben

Auftrag

Nachdem die 20 turnenden Vereine des Schenkenbergertales sich gegenüber dem KTV Brugg zur Vorbereitung und Durchführung des Regionalturfestes 2004 verpflichtet hatten, wurde im Herbst 2002 das OK gebildet, welches sich selbst konstituierte und im November seine Arbeit aufnahm.

Die Vorbereitung des Festes hatte sich an den folgenden Vorgaben des Kreisturnverbandes Brugg zu orientieren:

Rahmen

Jugend- und Einzelwettkampf sowie Sektionswettkampf an je zwei Wochenenden. Die Daten im Juni 04 wurden vorgegeben.

Teilnehmer

Planungsannahme 7000 Wettkampfteilnehmer. Diese Annahme sollte sich gegenüber der definitiven Anmeldung vier Monate vor dem Fest als um 600 Teilnehmer zu hoch erweisen.

Insbesondere aus dem Kreis Lenzburg nahmen weniger Wettkämpfer als veranschlagt teil.

Wettkampfprogramm

Grobe Vorgaben bestanden bei Planungsbeginn, das definitive Wettkampf-Angebot stand erst im Januar 04 fest.

Vertragliche Regelung

Die Leistungsvereinbarung zwischen KTV Brugg und OK RTF wurden vertraglich geregelt. Die Gewinnbeteiligung KTV wurde auf 22% festgesetzt. Das von Beginn an offene und kooperative Verhältnis zwischen dem KTV Brugg (vertreten durch die Präsidentin und den Obertuner, welche an allen Sitzungen des OK teilgenommen haben) und dem OK RTF hat sich in allen Belangen sehr positiv ausgewirkt.

Empfehlungen:

- Zur Sicherstellung einer genauen und zeitgerechten Festplanung muss das definitive Festprogramm neun Monate vor Festbeginn verbindlich feststehen. Diese Zeitverhältnisse sollten vertraglich geregelt werden. Dem OK wird diesbezüglich Unerbittlichkeit gegenüber dem Turnverband empfohlen. Die Einschränkung der individuellen Wahlfreiheit ist in Kauf zu nehmen und dürfte sich auch in Anbetracht einer langfristigen Festvorbereitung der teilnehmenden Vereine nicht negativ auswirken.
- Die Gewinnbeteiligung der teilnehmenden Kreise ist vertraglich mit dem Beteiligungsgrad der Vereine zu verknüpfen. Kreise mit normaler Beteiligung (80%) werden so gegenüber Kreisen mit grosser Abstinenz nicht benachteiligt und für die organisierende Seite ergibt sich eine grössere Planungssicherheit.

2. Konzeption und Planung

Organisierende Vereine

Es galt früh, dem Umstand von fünf an der Organisation beteiligten Gemeinden mit je vier turnenden Vereinen Rechnung zu tragen. Ab Planungsbeginn galten deshalb für das OK die folgenden Prinzipien:

- Sicherstellung der konstanten und umfassenden Information
- Vertretung aller Gemeinden in OK und Sub OK
- Betonung des Talgedankens
- Klarstellung ab Beginn der gleichen materiellen Erfolgsbeteiligung
- Forderung nach gleicher kollektiver Arbeitsbeteiligung
- Organisation gemeinsamer Anlässe in der Vorbereitungsphase (z.B. Aufahrtsturnfahrt)

Im Rückblick haben diese Grundgedanken entscheidend zum Festerfolg beigetragen.

Zielsetzungen

Im Vordergrund standen primär immaterielle Ziele:

- Förderung der Begeisterung der Teilnehmer (Motivation für Zukunft) durch hohe Qualität der Wettkampf und Festorganisation
- Ansporn der organisierenden Vereine zu kollektiver, anerkannter Leistung mit positivem Rendement
- Einbezug der Bevölkerung und Darstellung der Möglichkeit, mit dem Fest die Region (Schenkenbergertal) zu «vermarkten».

Gemäss Aussagen trugen diese Leitlinien offenbar entscheidend zur grossen Sponsoringbereitschaft bei.

Vorausmassnahmen

- Landabsprachen:

Aufgrund der Besitzesverhältnisse (drei Besitzer) des beanspruchten Landwirtschaftslands und der notwendigen langfristig vorzubereitenden Kulturwechsel wurde die Zurverfügungstellung vertraglich bereits 2002 als erste Massnahmen sichergestellt. Ein Besitzer übernahm die gemeinsame Bewirtschaftung, die Rasensaat und die Pflege.

- Reservationen:

Die Bürobedürfnisse in den Schulhäusern, die Turnhallen und die Aussenanlagen konnten frühzeitig reserviert werden. Da das Fest während der Schulzeit stattfand, stellten sich Koordinationsaufgaben mit den Benützungsbedürfnissen der Schule unter der Woche. Die frühe Orientierung und die Einbindung der Lehrerschaft ermöglichten das reibungslose Nebeneinander.

- **Besonderes:**

Auf Lunapark und Tombola wurde verzichtet. Eintritte wurden nicht erhoben. Im Sinne einer Gelegenheit zu Selbstdarstellung und Eigeninitiative hatte jede der fünf Gemeinden in der «Beizenmeile» die Möglichkeit zum Betrieb einer eigenen Wirtschaft in gemeinsame Kasse.

Empfehlungen

- Behörden ab Beginn involvieren
- Reservationen als frühe Sofortmassnahme vorsehen
- Sponsoren früh suchen und durch periodische Informationsveranstaltungen pflegen
- Landbesitzer eher grosszügig entschädigen, dafür alle Ansprüche einschliessen
- Gelegenheiten zur vorbereitenden Information der Bevölkerung nutzen
- Selbstinitiative fördern

Organisation

Verein

Aus rechtlichen Haftungsgründen musste als Festträgerschaft ein Verein gegründet werden. Mitglieder waren die von ihren Vereinen autorisierten Präsident/-innen der kommunalen Turnvereine, das OK bildete den Vorstand. Diese Massnahme erlaubte den Erhalt eines konstanten Informationsgleichstands.

OK

Dieses befasste sich ausschliesslich mit konzeptionellen Planungs- und Vorbereitungsaufgaben. Seine Konstitution umfasste die gängigen Ressorts (siehe Organigramm). Wesentlich war die Zusammensetzung aus allen Gemeinden. Ressortchefs und Stellvertreter umfassten 11 Mitglieder. Unterschätzt wurde bei Planungsbeginn das Bedürfnis nach einem Ressort Personalorganisation (Helferplanung). Es wurde im Verlauf der Vorbereitungsarbeit zusätzlich geschaffen und war zur Sicherstellung eines ausgewogenen Helfereinsatzes von entscheidender Bedeutung.

Sub-OK

In den Sub OK's, zusammengesetzt ebenfalls aus Vertretern aller beteiligten Gemeinden, wurde unter der Leitung der OK-Ressortchefs die technische Vorbereitungsarbeit geleistet. Diese Massnahme erleichterte die Personalrekrutierung, den direkten Kontakt mit den örtlich zuständigen Stellen und die automatische Führung der für den Aufbau, den Festbetrieb und den Abbau notwendigen Arbeitsgruppen. Aufbau und Abbau gelangen äusserst speditiv.

Sitzungsrhythmus OK

2002 dreimonatlich; 2003 zweimonatlich; 2004 monatlich.

Empfehlungen

- Aufgabenlast früh auf viele verteilen
- Eigenverantwortlichkeit fördern
- Zeit für Erstellen von Checklisten einräumen

- Abläufe im Detail gemeinsam durchdenken
- Ressortweises Budgetieren pflegen
- Dem Personalmanagement hohe Bedeutung beimessen
- Mit Anerkennung nicht sparen
- Das OK muss sich zeigen!

Fazit

Wir würden es wieder ähnlich anpacken. Der Aufwand lohnt sich und befriedigt.

Max Riner

3. Vorausmassnahmen

Mit ihren individuellen Zusagen an den Kreisturnverband Brugg, das Regionaltturnfest 2004 im Schenkenbergertal zu organisieren, haben die turnenden Vereine aus den fünf Tal-Gemeinden – **Auenstein, Oberflachs, Schinznach-Dorf, Thalheim und Veltheim** – den Grundstein für ein tolles und erfolgreiches Turnfest gelegt.

Ressortübergreifend ein Überblick über die «Stabsarbeit»

a) Kontakte

Dank dem vergleichsweise grossen Einzugsgebiet aus fünf aktiven Gemeinden durfte das OK auf einen grossen Fundus von Kontakten zurückgreifen, die dem Fest in jeder Hinsicht sehr zum Vorteil gereichten. Diese wurden von allem Anfang an sehr gut und persönlich gepflegt, nicht nur in offizieller Mission als OK-Mitglieder. Über drei Jahre hinweg haben das OK, die Sub-OK's und die Turnerinnen und Turner Beziehungen aufgebaut und gepflegt, die für das Fest nicht nur in finanzieller Hinsicht richtig und wichtig waren. Ein breit abgestütztes Beziehungsnetz öffnet viele Türen, löst Vertrauen und Wohlwollen aus und schafft eine breit abgestützte Akzeptanz für viele grosse und kleine Anliegen. Wir sind stolz und dankbar, dass unsere Bemühungen für allseits gute Kontakte belohnt worden sind, viele schöne Begegnungen möglich wurden und daraus auch bleibende Beziehungen entstanden sind.

b) Reservationen

Die Reservationen – sie sind im Vorfeld nicht bis zum letzten Telefonanschluss planbar – müssen innerhalb der betroffenen Ressorts frühzeitig geplant und abgesprochen und dann zeitgerecht getroffen werden. Es empfiehlt sich, auch für diese Verhandlungen die mit den Kontakten vertrauten Personen zu beauftragen oder zu begleiten und die vielseitigen Reservationsbegehren gebündelt vorzutragen. Bei uns betraf dies insbesondere die Landreservierungen und Belegung Gemeindeliegenschaften in allen fünf Gemeinden. Das persönliche Gespräch mit den Eigentümern, Pächtern und Gemeindeverantwortlichen, je nach Einschätzung in einem öffentlichen Lokal oder bei einem Glas Wein, hat sich immer wieder sehr bewährt und führte zu Ergebnissen, die, einmal abgemacht, von beiden Seiten getragen worden sind.

c) Verein RTF

Die Verantwortlichen haben rasch festgestellt, dass die Vereine aus den fünf Gemeinden strukturiert werden müssen und eine schlanke, aber trotzdem breit abgestützte, Organisation geschaffen werden muss. Im Vordergrund stand von Anfang an ein Trägerverein, der aus Mitgliedern der turnenden Vereinen und dem OK gebildet werden soll. Die Vereinsgründung fand gut zwei Jahre vor dem Fest statt und hat sich in jeder Beziehung absolut bewährt. Die Mitgliederversammlung bestand aus je vier Vertretern

aus den fünf Gemeinden und dem OK. Mit dieser Vereinsgründung konnte auch das Bewusstsein für eine grosse Gemeinsamkeit unter den Talvereinen und -riegen gestärkt werden, sei es in Bezug auf Helfereinsätze, allgemeine Arbeitsleistungen und Beteiligung am Ergebnis. Die Vereine wurden periodisch an Mitgliederversammlungen oder Präsidentenkonferenzen informiert oder zu notwendigen Beschlussfassungen eingeladen. Der Verein bzw. seine Organe traten gegen aussen als Organisator auf und waren Ansprechpartner für alle Belange. Die Talvereine waren bis auf die paritätisch zu leistenden Helfereinsätze von weitergehenden Obliegenheiten wie Abrechnung – z.B. MWST – etc. entlastet.

Die fünf Stammvereine wurden für ihre Arbeitsleistungen gestützt auf einen provisorischen Rechnungsabschluss entschädigt (rund 9'500 Arbeitsstunden und 715 Helferinnen und Helfer). Die interne Verteilung unter den 20 Vereinen und Riegen bleibt Sache der jeweiligen Vereine.

Der Verein RTF weist Ende Jahr noch ein Restvermögen aus, das als vorsorgliche Rückstellung für noch nicht bekannte oder abschätzbare Forderungen zurückbehalten wird. Ende 2005 wird der Verein wohl endgültig aufgelöst – im Bewusstsein, dass er für ein in jeder Beziehung erfolgreiches Regionalturnfest 2004 steht.

⇒ **Fazit**

Ein grosser Teil des Erfolges, gemeint ist nicht nur was unter dem Strich resultiert, hängt stark vom persönlichen Engagement und der Pflege von Beziehungen jeder Einzelnen und jedes Einzelnen ab. Offene, transparente Kommunikation, laufende Information und klare Zielsetzungen für die Turnersache, unter Einbezug der Bevölkerung, Behörden und Landbesitzer, waren wichtige Garanten für ein erfolgreiches Turnfest: Für die Wettkämpfer, für das Tal und notabene für die Veranstalter.

Jürg Lanz

4. Turnkomitee

Aufgaben

- Die Hauptaufgaben des Turnkomitees umfassten folgende Gebiete:
- Planung der Wettkampfanlagen – Anlagenplan + Materialplan
- Bau der Wettkampfanlagen und Unterhalt während des Wettkampfes unter personeller Mithilfe des Ressorts Bau
- Personelle Organisation der Resultatverarbeitung (Rechnungsbüro)
- Kurierdienst
- Beschaffung der Auszeichnungen und Leiterpreise
- Koordination Wettkampfleitung / OK

Organisation	Wettkampf	Planungsphase
Wettkampforganisation:	1 Gesamtverantwortlicher	
	1 Materialchef	Evaluation Turngeräte
	1 Platzchef Schinznach/Oberflachs	Evaluation Baumaterial
	1 Platzchef Veltheim	Anlagenplan zeichnen
Rechnungsbüro:	1 Verantw. Musik für Vereinsvorführungen	
	1 Stv. Ressortchef / Beschaffung Ausz./Leiterpreise	
	1 Verantw. IT Organisation	
	1 Verantw. Kurierdienst	

Zur Koordination waren neun Ressortsitzungen notwendig und div. Teilressortsitzungen. Der Ressortverantwortliche oder Stv. nahm an zehn WL-Sitzungen teil. Verantwortlicher und Stv. waren im OK, Rest im Sub-OK.

Anlagen

Anhand der Materialliste konnten die benötigten Anlagen auf dem Anlagenplan eingetragen werden. Dieser diente nun als Masterplan. Es wurden für alle Anlagen vermasste Pläne anhand der Wettkampfbegrenzungen ausgearbeitet. Dies hat sich bewährt, da ab diesen Vorgaben der Bau der Anlagen viel einfacher abgewickelt werden konnte.

Auch eine wichtige, respektive richtige Entscheidung war, dass die Gerätevorführungen von Anfang an in der Halle geplant wurden. Dass die Gymnastik/Aerobic-Vorführungen im Freien geplant wurden, ist auch richtig gewesen, obwohl die Gymnastik-Bühne ein sehr grosser Kostenpunkt ist (mit/ohne Dach = Fr. 16'000.00 / Fr. 12'000.00)!

Das Beschallungskonzept haben wir einem Profi (Dr. W. A. Günther) übergeben. Das hat sich absolut auszahlt (obwohl auch ein hoher Kostenfaktor), da wir dadurch von Pannen verschont blieben.

Freizeitwettkampf Jugend: Es hat sich gezeigt, dass auch einfache Anlagen den Zweck erfüllen. Der riesige Andrang hat es bewiesen.

Es ist seitens der Verbandsverantwortlichen zwingend zu überdenken, ob die grosse Disziplinenvielfalt zukünftig noch zeitgemäss ist – auch im Hinblick der benötigten Infrastruktur.

Turnmaterial

Wir benötigten insgesamt ca. 40 Tonnen Material. Es ist wichtig, frühzeitig mit der Evaluation zu beginnen. Damit wird verhindert, dass aus Zeitgründen zuletzt viel Material zugekauft werden muss.

Ein grosser Teil konnte aus den fünf Festgemeinden und aus Brugg, Aarau und Lenzburg bezogen werden.

Wir haben pro Anlage alles Kleinmaterial in Kübel abgefüllt und mit einer Stückliste versehen, die dann der Anlagechef gegenzeichnen musste und am Abend wieder retournierte.

Das grössere Material wurde auf die Anlagen geführt.

Erfreulich war, dass nach Turnfestende sehr wenig Material fehlte oder defekt war.

Kommunikation

Die Verbindung zwischen den Wettkampfplätzen, Wettkampfleitung, Sanität und Rechnungsbüro wurde mit 14 Funkgeräten sichergestellt. Unser System, dass alle Kommunikationsströme zwischen dem Wettkampfleiter und dem Ressortleiter gebündelt wurden, hat sich bewährt.

Für die Feinkommunikation wurden Mobil-Telefone verwendet.

Rechnungsbüro

Mit der Hard- und Software-Lösung der Firma Grape Consulting GmbH, Unterkulm, hatten wir nicht nur eine bewährte Eingabe- und Auswertungssoftware, sondern auch personell mit Hansueli Widmer einen Kenner der aargauischen Turnfestwettkämpfe, deren Prozesse und Reglemente sowie vielen Verantwortlichen. Ebenfalls waren die Verantwortlichkeiten zwischen der Grape, der Wettkampfleitung und dem Organisationskomitee frühzeitig klar geregelt worden. Dies alles gab uns die Zuversicht, einen reibungslosen und erfolgreichen Wettkampf gewährleisten zu können – was sich im Nachhinein auch fast ausnahmslos bestätigte.

Mit der personellen und infrastrukturellen Organisation sind die wichtigsten Verantwortlichkeiten im Bereich Rechnungsbüro schon genannt. Gemäss den provisorischen Anmeldungsdaten (Mengengerüste für Wettkämpfe pro Tag, Anzahl Turnerinnen und Turner und den Wettkampfzeiten) planten wir die Schichten für Kuriere/Meldeläufer, die Resultat Erfasser, die Ranglistenverkäufer, die Bürohelfer sowie den zwei Koordinatoren für Anmeldung/Kuriere und Rechnungsbüro. Da wir am 12.6 mit dem Einzelwettkampf und dem Jugendwettkampf gegen 4000 Resultate zu erfassen hatten (im Gegensatz zu den jeweils ca. 2000 Resultaten für den zweiten Tag Jugendwettkampf am 13.6, sowie dem Vereinswettkampfwochenende vom 19. und 20.6) hatten wir an diesem Tag viel zu tun. In Spitzenzeiten arbeiteten wir mit 2-er Teams an vier Stationen parallel. Durch die diversen gestaffelten Rangverlesen entstand ein enorm enges Zeitkorsett, welchem wir durch ein Problem der frühzeitigen Resultatblatt Rückgabe durch einige Wettkampfleiter und Meldeläufer leider nicht immer gerecht werden konnten. Bei

der Schulung und Information ist dies auch den «alten Hasen» unmissverständlich klarzumachen.

Im Untergeschoss des Bezirksschulhauses in Schinznach fanden wir beste, ruhige und räumlich grosszügige Lokalitäten vor. Auch hatten wir viel Platz für die Ablage der 300 Vereinscouverts auf Tischen sowie den Kopierer (schnell, mit integriertem Hefter) der Firma Canon.

Für die Resultat Erfasser im Rechnungsbüro wurde ein Trainingsabend durchgeführt um einen ersten Kontakt mit der Erfassungssoftware zu bekommen. In 2-er Teams gab eine Person die Resultate ein und wurde von der zweiten Person gegengeprüft. Zur Verdeutlichung dies: Fatalerweise wurden bei einer Resultateingabe im Jugendwettkampf Pendelstafette die beiden Ziffern für die Sekunden vertauscht, was über zwei Noten ausmachte und den wahren Sieger einer Stärkeklasse für einen Tag nur auf dem 9. Rang erscheinen liess!

Dieser Erfassungsfehler sollte für alle zukünftigen Organisatoren eine Lehre sein!

Kurierdienst

Für die Meldeläufer (mit Velo und Rucksack) hat sich ein Kärtchen mit örtlichem Anlagenplan und den zu jedem Zeitpunkt anzulaufenden Anlagen gut bewährt. Der Einsatz von 2er-Teams mit fixen Routen ist sinnvoll, muss aber gut koordiniert und kontrolliert werden. Leider hatten die Schüler teilweise nicht die volle Unterstützung der Wettkampfplätze oder waren zu wenig hartnäckig für einen raschen Rückfluss der Blätter. Ev. müsste auch das Minimalalter höher angesetzt werden.

Die Ranglistenverkäufer konnten ihre Arbeit noch während der Rangverlesen aufnehmen. Total erstellten wir 1'300 Ranglisten (Einzel-, Jugend- und Vereinswettkampf einzeln) und brauchten ca. 16'000 Blatt Papier.

Auszeichnungen/Leiterpreise

Folgende Leiterpreise wurden abgegeben:

Jugend (Isolierflasche mit 2 Becher à Fr. 50.00)	192
Aktive (Dekantierflasche à Fr. 80.00)	340

Vereinsauszeichnungen:

Schlaufen	75
Gebrauchsgegenstand (1. Hilfe-Tasche)	180

Turnkreuze:

Jugend	2'207
Aktive	3'523
Kampfrichter	620
Kennzeichnung 1. Hilfe-Tasche	190
Reserve / Verkauf	210
Total	6'750

Medaillen:	
vergoldet mit langem Band	36
versilbert mit langem Band	32
Bronze mit langem Band	32
Bronze mit Kurzband/Barette (ab 4. Rang für die ersten 40%)	95
Bronze mit kleinem Band für Gäste	155
Zweige Lorbeer grün, 15-Blatt (Leichtathletik Tu Aktive und Männer)	28

Durch Abwesenheiten und Zusammenlegung von Disziplinen war die Medaillenbestellung auch ohne Reserven zu umfangreich. Dies ermöglichte uns aber gezielt und spontan Auszeichnungen vorzunehmen.

Die Siegerehrungen am zweiten Wochenende (Einzel und Sektion) wurden noch mit 34 kleinen bis grossen Kuchen vom Thalheimer Beck versüsst.

Musikanlage

Für das Bedienen der Musikanlagen (Vereinsvorführungen) waren 14 Personen eingeteilt.

Es ist wichtig, dass diese Aufgabe frühzeitig klar zugeteilt wird (durch WL).

Für uns war es erst drei Wochen vor dem Anlass klar und wir mussten noch kurzfristig Personal suchen.

Allgemeines

Enttäuschend war die magere Beteiligung der Einzelturner am ersten Wochenende. Es ist auch zu überlegen, ob einzelne Wettkämpfe (z.Bsp. OL, 37 Teiln. in 5 Kat.) überhaupt noch durchgeführt werden sollen.

Es hat sich gezeigt, dass es unumgänglich ist, dass die Verantwortlichen der Wettkampforganisation zwei Wochen ganztags im Einsatz sein müssen.

Auch haben wir bewiesen, dass ein so grosses Fest auch ohne Stadion durchführbar ist, wenn auch mit viel grösserem Aufwand.

Am Dienstag nach dem Fest war alles seitens Turnkomitee, inkl. der Geräteretouren, erledigt.

Eine Riesenfreude war für uns die kooperative Zusammenarbeit mit dem Ressort Bau, sowie mit den Helfern aus den fünf Gemeinden und der Wettkampfleitung.

Hansueli Dietiker
Martin Byland

5. Infrastruktur / Bau

Die Aufgaben des Bauwesens wurden auf fünf Sub-OK-Mitglieder verteilt:

Zeltauf-, Abbau und Transporte	Ruedi Amsler, Schinznach-Dorf
Bauten für Turnanlagen	Daniel Käser, Oberflachs
Elektroanlagen, Beschallung	Reto Kaufmann, Auenstein
Sicherheit, Verkehr, Abfallentsorgung	Daniel Salm, Veltheim
Zeltplatz, Unterkünfte, Fahnenburg	Christian Ging

Die Aufteilung an die fünf Sub-OK-Mitglieder hat sich bestens bewährt. Die Aufgaben wurden selbstständig vorbereitet und ausgeführt.

Die Zusammenarbeit mit 20 Vereinen aus fünf Gemeinden ist nicht leicht, konnte jedoch bestens gelöst werden. Die Arbeitsmoral war sehr gut und es wurde öfters gelacht. Die Verpflegung während des Tages und am Abend ist ein wichtiges Detail. Der Zusammenhalt wird dadurch gestärkt.

Es muss darauf geachtet werden, dass die Verpflegung nicht zu eintönig ist. Die Zulieferung hat bestens funktioniert.

Im Zeitplan war man stets voraus. Dies auch dank des guten Wetters.

Folgende Helferstunden wurden benötigt:

Bauten - Infrastruktur Anlagen	2850 Std.
Elektroanlagen und Beschallung	395 Std.
Entsorgung	172 Std.
Zeltplatz und Unterkünfte	110 Std.
Parkdienst und Sicherheit	440 Std.

Elektroanlagen und Beschallung

Der Aufwand für die elektrischen Verkabelungen war sehr gross. Eine Elektrofirma mit einem guten Elektromonteur ist zwingend.

Für die Beschallung ist es unumgänglich, eine professionelle Firma beizuziehen. Die Zusammenarbeit mit der Dr. W. A. Günther hat sich bestens bewährt.

Bauten für Turnanlagen

Die Zusammenarbeit zwischen dem Bau- und Turnkomitee funktionierte bestens. Pläne und Anzahl Wettkampfanlagen müssen möglichst früh vorhanden sein, damit das Material bestellt und die Arbeitseinsätze geplant werden können.

Sicherheit, Verkehr, Abfallentsorgung

Die Sicherheit wurde durch einen privaten Sicherheitsdienst – acht Personen mit zwei Diensthunden – und durch die Feuerwehr abgedeckt. Dieses System hat sich bestens bewährt. Es gab keinen Vandalismus und keine nennenswerten Zerstörungen. Das gesamte Turngelände wurde vom Kommandoturm her beleuchtet und überwacht. Es gab somit keine Beschädigungen der Turnanlagen und der Infrastruktur.

Die Festzelte müssen unbedingt mit Feuerlöscher ausgestattet sein.

Der Samariterposten sollte am Hauptwochenende in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag in der Nähe des Hauptzeltes postiert und belegt sein.

Die Verkehrsregelung durch die Feuerwehr hat gut funktioniert. Die zur Verfügung stehenden Parkplätze in Veltheim, Schinznach-Dorf und Oberflachs reichten völlig. Die Zwischenverpflegung für den Parkdienst muss organisiert sein, da diese ihren Posten nicht verlassen können.

Das Konzept mit dem Presscontainer hat sich bestens bewährt. Der Container sollte jedoch am 2. Wochenende am Sonntagmorgen nochmals geleert werden. Die Kehrichtentsorgung mittels Transporter auf dem gesamten Festareal durch zwei Personen hat gut funktioniert. Es müssten mehr PET-Sammelstellen eingerichtet werden.

Die laufende Reinigung der WC-Anlagen durch eine Reinigungsfirma ist unbedingt notwendig.

WC-Anlagen waren genügend vorhanden, dürfen aber nicht zu weit vom Fest- und Turngelände entfernt stehen.

Zelte und Transporte

Es ist sinnvoll, wenn alle Transporte, sowie der Zeltaufbau durch die gleiche Person organisiert werden. Die Reservation und die Besprechung mit dem Zeltverleiher muss frühzeitig stattfinden.

Es muss genügend Montagepersonal vom Zeltverleiher zur Verfügung gestellt werden.

Zeltplatz und Unterkünfte

In der Zivilschutzanlage Schinznach-Dorf und in den Turnhallen Oberflachs und Thalheim übernachteten ca. 300 Turner und Turnerinnen. Alle Unterkünfte wurden immer durch eigenes Personal überwacht. Die Abwarte teilten mit, dass die Anlagen sehr sauber hinterlassen wurden.

Der Zeltplatz wurde mit ca. 90 Zelten belegt. Die Zeltplätze wurden zugewiesen. Auch fanden Eingangskontrollen statt. Die Plätze wurden sauber verlassen.

15 Vereine kamen mit Traktor und Anhänger. Alle Fahrzeuge wurden eingewiesen. Die Standgebühr hat sich bestens bewährt. Es gab praktisch keine Aufräumarbeiten.

Adrian und Urs bedanken sich herzlich beim Sub-OK für die sehr gute Zusammenarbeit und deren Einsatz. Ebenfalls gilt der Dank allen Helfer und Helferinnen die beim Bau stets tatkräftig mithalfen.

Ohne ihren grossen Einsatz wäre das ganze Projekt nicht realisierbar gewesen. Herzlichen Dank!

Urs Meier
Adrian Käser

6. Logistik

Die Verpflegungsstationen waren auf dem Festgelände in fünf verschiedene Bereiche aufgeteilt: Hauptfestplatz Feldschen, Hauptsportplatz grosse Wiese (Schinznach/ Oberflachs), Sportanlage Schinznach, Sportanlage in Veltheim und die Beizenmeile. Trotz einem Mehraufwand an Infrastruktur und Organisation lohnte sich diese Aufteilung.

Jeder Restaurationsbetrieb wurde durch einen verantwortlichen Zelt-, bzw. Beizenwirt betreut. Dazu wurde ein Sub-Komitee gebildet, welches sich aus dem OK-Ressortverantwortlichen, dessen StellvertreterIn und den Teilbereichsverantwortlichen zusammensetzte.

Die Preise wurden unter den verschiedenen Lokalitäten soweit wie möglich angeglichen. Der Verantwortliche «Logistik» erstellte dann die Preislisten. Ebenfalls von dieser Seite wurden die zentrale Getränkebestellung und andere allgemeine Bestellungen organisiert. Einzig Spezialitäten der Beizenmeile wurden durch die jeweiligen Beizen-Verantwortlichen beschafft. Die geforderte Nachlieferung der Getränke an die verschiedenen Betriebe und Orte verlangte eine flexible Organisation. Sie wurde mit einem Kleinfahrzeug gewährleistet.

Das Festzelt war als Selbstbedienung geführt und mit drei programmierten Kassen bestückt (vier wären manchmal besser gewesen). Wie in Selbstbedienungsrestaurants üblich, wurde nach Erhalt der Ware bezahlt. Da der Eingang nicht auch als Ausgang diente, ging das Selbstbedienungssystem problemlos über die Bühne. Der Menu-Renner hiess Steak & Salat. Ebenso wurden «Oberflacherli», eine Fleischspezialität aus der Region und die traditionellen Würste oder Frites geschätzt und genossen.

Nach dem 1. Wochenende ohne Abzughaube im Küchenbereich war allen klar, dass sie den Grillduft nicht noch ein weiteres Wochenende ins Festzelt geblasen haben wollten. Um Abhilfe zu schaffen, wurde eine Lüftung installiert.

Die Getränke standen in offenen Kühlvitrinen, wo jedermann Zugang hatte. Bedingt durch den unerwartet hohen Ansturm war der Absatz riesig. Der Nachschub war eine grosse Herausforderung und forderte eine gute und reibungslose Organisation. Manchmal bedienten sich die Durstigen auch gleich aus den angelieferten Harassen, was niemanden störte. Während der Hauptessenszeit der turnenden Vereine wurden zusätzlich harrassenweise Bier und Most ausserhalb der Selbstbedienung verkauft.

Die unterschiedlichen Depotgebühren der Bügelflaschen wurden vereinheitlicht. Die Vereinheitlichung hat sich jedoch nicht bewährt, da viele Flaschen mit hohem Depotwert nicht mehr retourniert wurden.

Da die Turner/-innen nach einem Zeitplan (auf der Festkarte vermerkt) an die Fassstrasse aufgeboten wurden, kamen wir mit zwei Fassstrassen problemlos über die Runde. Dies war nicht selbstverständlich, mussten doch alleine am Samstagabend 2300 hungrige Personen verpflegt werden. Ein gut organisierter Einbahnfassverkehr mit

Bonkontrolle lohnte sich. Etliche Vereine erschienen mit mehr Mitgliedern zum Essen als angemeldet waren. Essensbon konnten selbstverständlich nachgelöst werden. Es bewährte sich, dass das Essen zum Teil vor Ort im Steamer aufbereitet wurde. Dank den vielen Helfer/-innen war die Zulieferung der heissen Speisen immer gewährleistet.

Gegessen wurde auf stabilen Styroportellern mit Kunststoffbesteck. Jeder Verein erhielt an der Fassstrasse einen Kehrriechtsack, um die doch erheblichen Abfallmengen zur Entsorgung abzupacken. So blieb viel Abräumarbeit und Unordnung erspart. Die Abfallsäcke wurden dann auch oft direkt in die Abfallpresse entsorgt.

Es standen im Hauptzelt nicht genügend Sitzplätze zur Verfügung. Darum wurden die Turner/-innen durch einen Platzanweiser aufgefordert, zusammenzurücken und den Kameraden für die spätere Essenszeit Platz zu machen. Dies wurde respektiert und es gab keine Probleme.

Bedingt durch die Verdunkelung während des Abendprogramms sammelte sich recht viel «Material» auf dem Boden. Es galt dieses aufzuräumen, bevor das Frühstück angeboten wurde. Noch schlimmer als die Bodenverschmutzung, zeigten sich die Bänke beim Morgengrauen! Sie wurden durch «drauf stehen» arg verschmutzt. Es war sehr aufwändig, alle wieder einigermaßen sauber zu bekommen. Ob eine «Bodenbedeckung» den grössten Schmutz reduzieren würde, wäre zu überlegen.

Am ersten Wochenende, als die turnende Jugend zu Gast war, wurde jedem Verein eine Plastiktasche, gefüllt mit der richtigen Anzahl Desserts, Eistee und einem Kehrriechtsack für Abfälle an den Platz gebracht. Die Leiter/-innen schätzten es, dass sie sich nicht um diese Belange kümmern mussten. Die Kampfrichter konnten sich mit dem Essensbon nach Belieben in jeder Beiz verpflegen. Das ist gut angekommen.

Jeder Trägerverein betrieb zusätzlich zum Festeinsatz eine Beiz in der Beizenmeile. Dadurch wurde das kulinarische Angebot bereichert und das gemütliche Zusammensein der Talbevölkerung und der Festbesucher attraktiv gemacht. Zudem wäre ohne das daraus entstandene Platzangebot das Hauptzelt zu klein gewesen.

Nicht optimal war, dass das Bierzelt direkt neben dem Hauptzelt stand. Die Musik konkurrierte und das Bierzelt hatte Einbussen zu verzeichnen. Auf positives Echo stiess die Grossleinwand zur Übertragung von Fussballspielen der EM. Dadurch wurde das Bierzelt auch in «ruhigeren» Zeiten rege genutzt.

Die Bar platzte manchmal aus allen Nähten. Der Gast musste sich richtiggehend zur Theke durchkämpfen, um ein Getränk zu ergattern. Ob eine 2. Ausschankstation oder eine längere Theke Abhilfe bringen würde, ist sicher eine Überlegung wert. Beobachtet man die «Festszene», wird die Bar durch die trendigen Getränke ein immer beliebter Aufenthaltsort, vor allem der jüngeren Gäste.

Der Mengenbedarf an Getränken darf nicht unterschätzt werden und der Nachschub muss jederzeit sichergestellt sein. Beachtet werden sollte, dass nebst Wegwerfflaschen auch solche mit Depotgebühr geliefert werden und somit nicht alle in den Glascontainer gehören.

Nach den Erfahrungen vom 1. Festwochenende, wo die Besucher/-innen und Turner/-innen zwischen den Wettkämpfen nicht ins Hauptzelt dislozierten, wurde für das 2. Wochenende ein grösseres Zelt auf dem Sportgelände organisiert. Dies war ein guter Entscheid.

Die Aussenstation Veltheim war mit dem 250er-Zelt gut bestückt und es lief erwartungsgemäss alles reibungslos.

Wie es sich gehört, wurden die Ehrengäste am Sonntag mit einem Apéro empfangen und beim anschliessenden Essen durch Servicepersonal kulinarisch verwöhnt.

Ruedi Amrein

Wirtschaftsbetriebe und Infrastruktur

Festzelt		2000 Personen	2 Kühl-Container
Bierzelt		300 Personen	1 Kühl-Container
Aussenzelt Veltheim		250 Personen	1 Kühlwagen
Aussenzelt Turnwiese Schinznach		250 Personen	1 Kühl-Container + kl.Kühlw.
Barzelt (war zu klein)		150 Personen	1 kleiner Kühlwagen
2 Aussenstände		Rivellastand	
Weinbrunnen (Grosse Stehbar)			
Westernsaloon	Holzlager	120 Personen	Auenstein
Bayernstube	Zelt	120 Personen	Oberflachs
Pizzeria	Zelt	120 Personen	Schinznach-Dorf
Spaghetteria	Zelt	120 Personen	Thalheim
Kaffee- u. Moststube	Turnhalle	130 Personen	Veltheim

- 4 Registrierkassen elek. mit Schubladen
- 1 Brotschneidemaschine automatisch
- 1 Durchlauferhitzer Gas 5lt/min
- 10 Friteusen Stand Doppel
- 2 Kühlvitrinen 220 Volt (Stufen)
- 4 Spültröge (2-teilig)
- 13 Gasgrills gross
- 45 Kühlschränke
- 1 Eiswürfelmaschine
- 3 Doppel Zapfhahnen
- 3 Pizzaöfen
- 2 Steamer gross
- 2 Bain-marie (Wasserbad Gastro)
- 1 Pastakocher
- 2 Abwaschmaschinen
- Infrastruktur Turnhalle
- 1 Kühler für Fleisch
- 5 Rechaud 2 Plätze. 380 Volt

Mahlzeiten und Verbrauch

Die Kampfrichter konnten sich mit den Bons frei in den Beizen verpflegen.

12./13.06.2004	2600 Kindermenü Chicken-Nuggets, Tomatenhörnli, Pudding Ice Tea Lemon
19./20.06.2004	3700 Menü für Turner/-innen Rindsgeschnetzeltes Stroganoff, Gemüsereis, Pudding
20.06.2004	520 Frühstück
20.06.2004	Menü Ehrengäste & Sponsoren Kalbsgeschnetzeltes, Röstiecken, Mischgemüse Petit Patisserie

Mineral	11506	Lt.
Most	1058	Lt.
Bier	8441	Lt.
Wein	1269.75	Lt.
Spiritus	169	Lt.
Smirnoff	483	Lt.
Spaghetti	600	Port.
Pizza	1780	Port.
Kalbsbratwurst	2070	Stk.
Servela	550	Stk.
Nussgipfel	2015	Stk.
Steak	2050	Stk.
Vanille-Plunder	550	Stk.
Brezel	950	Stk.
Buttergipfeli	1230	Stk.
Hamburger	400	Stk.
Oberflacherli	1320	Stk.
Pommes Frites	820	kg.
Brot	672	kg.
Sandwiches	2000	Stk.
Salatsauce	80	Lt.
Fritieröl	180	Lt.
Salate	287	kg.
Früchte	102	kg.
Ketchup	68	kg.
Senf	36	kg.
Bar	7700	Getränke

7. PR / Marketing

Logo

Das Logo, gestaltet durch einen Lehrling unseres Co-Partners, Firma Lerchmüller AG Schinznach-Dorf, integrierte kunstvoll die Gemeindewappen der durchführenden Vereine, symbolisierte ein Turnerherz und wies auch auf die schöne Landschaft des Regionalturnfestes hin. Es zierte fortan sämtliche offiziellen Schriftstücke des OK's und war auch auf allen Leibchen vorhanden.

Partnerschaften

Das Sponsoring wurde zweieinhalb Jahre vor dem Anlass aufgegleist, was sich als sehr wichtig und vorteilhaft auswirkte. Zuvor wurde in einer Partnermappe die Anzahl der Haupt-, Co- und Unterhaltungspartner und deren Leistungen und Pflichten aufgezeigt. Es gelang, insgesamt sechs Hauptpartner, sieben Co-Partner, einen Disziplinenpartner und mehrere Unterhaltungspartner zu gewinnen. Der Umstand, dass die Partner ihren finanziellen Beitrag über zwei- oder sogar drei Jahre verteilen konnten, erleichterte die Suche wesentlich. Mit sämtlichen Partnern wurde vor Ende 2002 eine vertragliche Abmachung über Leistungen und Pflichten abgeschlossen. Anschliessend legten wir der Pflege der Partnerschaften einen hohen Stellenwert bei. Von Zeit zu Zeit wurden die Partner schriftlich über unsere Aktivitäten orientiert. Sie wurden auch zweimal vor dem Fest zu einer Orientierung und zur Geselligkeit eingeladen. Am Regionalturnfest Schenkenbergtal 2004 waren die Vertreter unserer Partner als Ehrengäste geladen. Dieser recht hohe Aufwand lohnte sich und kann nur empfohlen werden. Zwischen dem OK und den Sponsoren hatte sich eine echte und vertrauensvolle Partnerschaft gebildet, welche beiderseits sehr geschätzt wurde.

Unsere Hauptpartner:

Raiffeisenbank Schinznach-Villnachern
Erwin Jakob AG, Dietikon
Jura-Cement Fabriken Wildeg
Walker Architekten AG Brugg
AMAG-Service, Schinznach-Bad
Cellere AG Aarau/Reller AG Dietikon

Unsere Co-Partner:

Lerchmüller AG, Schinznach-Dorf
Treier AG, Schinznach-Dorf
Samuel Amsler AG Transporte, Schinznach-Dorf
M&E Personalberatungen, Brugg
Theo Wernli Fenster- und Holzbau AG, Thalheim
Reto Süess GmbH, Auenstein
Winterthur Versicherungen, Brugg

Sponsoring Gemeinden:

Gemeinde Auenstein
Gemeinde Veltheim
Gemeinde Schinznach-Dorf
Gemeinde Oberflachs
Gemeinde Thalheim

Unser Disziplinenpartner:

Schenker Storen AG, Schönenwerd

Unterhaltung

Die Unterhaltung erstreckte sich auf beide Wochenenden. Am Abend des ersten Turntages war eine 2 Mann Musik im Bierzelt, in welchem auch die Spiele der Fussball EM in Portugal live übertrugen wurden, engagiert. Zudem war für die Jungturner und Jugendlichen aus dem Schenkenbergertal eine Disco organisiert worden. Am 2. Wochenende spielten am Freitag- und Samstagabend je eine 2 Mann Musik im Bierzelt auf. Am Samstag war im Hauptzelt der grosse Unterhaltungsabend mit der Ueli's Family-Band angesagt. Diese preiswerte aber stimmungsvolle Unterhaltungsmusik hatte sämtliche Erwartungen erfüllt und den Abend zu einem grossen Erfolg werden lassen. Die Stimmung wurde zudem noch durch einen Sänger und eine Turneinlage gelockert. Auf der Beizenmeile, welche am 2. Wochenende geöffnet war, wurde mit dem Jugendspiel Schenkenbergertal und mit weiteren Formationen für Unterhaltung gesorgt. Das Ziel, keine Stars mit hohen Gagen zu verpflichten, zeigte sich als richtig. Das Kostendach der Unterhaltung konnte eingehalten und auf ein Eintrittsgeld konnte dank grosszügigem Sponsoring verzichtet werden.

Unsere Unterhaltungspartner:

Meier- und Liebi AG, Thalheim

3 S Systemtechnik Remigen

Unifil AG, Niederlenz

Kindler AG, Schinznach-Dorf

Benny's Saloon Thalheim

Wernli Landtechnik GmbH, Wernli Erdbau AG und Wernli Transport AG Thalheim

Festführer

Die Akquisition der Inserenten nahmen wir frühzeitig an die Hand, was sich ebenfalls als sehr vorteilhaft erwies. Die Abschlussarbeiten für den Festführer konnten wir hingegen – bedingt durch den Turnablauf – erst kurz vor Festbeginn machen. Als Format wählten wir das inzwischen gebräuchliche Tabloid, was die Druckkosten erheblich reduzierte. Sämtliche Turner, die Einwohner im Schenkenbergertal sowie der Nachbargemeinden wurden mit einem Festführer bedient. Die Jugendriegen erhielten zwei Exemplare pro Riege.

Merchandising

Obwohl wir nur 500 Leibchen und rund 300 Caps anfertigen liessen, gelang es uns nicht, alle Gegenstände abzusetzen. Die Kauflust auf diese Artikel hielt sich in Grenzen. Es empfiehlt sich, bei der Beschaffung von Merchandisingartikeln zurückhaltend zu sein.

Werbung

Die Werbung konnte auf den Unterhaltungsteil reduziert werden, was wir in den Regionalzeitungen machten. Zudem konnten wir in der Aargauerzeitung zwei halbe Seiten «AZ präsentiert» platzieren. An die Dorfeingänge wurden acht Wochen vor Festbeginn Plakate gestellt. Zudem wurde an zentraler Stelle ein kunstvoll angefertigter Barrenturner auf einem Anhänger platziert. Zwei Wochen vor dem Anlass wurde auch ein Werbeblock im Argovia-Kiosk gemacht.

Medien

Mit dem Lokalredaktor der Aargauer Zeitung hatten wir wiederholt Kontakt und konnten dadurch mehrmals Beiträge in der Aargauer Zeitung erscheinen lassen. Der Kontakt mit den Lokalmedien ist ein wichtiger Bestandteil. So gelang es, die Bevölkerung aus den fünf organisierenden Gemeinden stets über das bevorstehende Fest zu informieren.

Beschaffung der Bekleidung

Für das Sub-OK, die Kampfrichter, die Helfer und für die Jungturner wurden Leibchen angefertigt, was wir über unseren Disziplinenpartner herstellen lassen konnten. Das OK wurde mit einem Hemd und Krawatte, gesponsert von der Raiffeisenbank Thalheim-Oberflachs, ausgestattet. Dank dem grosszügigen Sponsoring der Firma Schenker Storen AG, Schönenwerd, konnte jedem Jungturner gratis ein offizielles T-Shirt des Regionalturnfestes Schenkenbergertal abgegeben werden.

Tombola

Auf eine Tombola wurde bewusst verzichtet. Bereits im Vorfeld des Regionalturnfestes Schenkenbergertal 2004 erkannten wir, dass sich Aufwand und Ertrag nicht die Waage halten würden.

Urs Leuthard
Jürg Lanz

8. Personalplanung

Personal/Helfer

In den folgenden Zahlen sind die Aufwendungen für den externen Sicherheitsdienst, den Zivilschutz und den Verkehrsdienst der Feuerwehr nicht eingerechnet. Auch fehlen die Einsätze des OK's am Fest und alle OK- und Subkomiteesitzungen vor und nach dem Fest. Eingerechnet sind aber die Einsätze in den fünf Dorfbeizen.

Helfer	715
Einsatzpläne	22
Schichten	720
Einsätze	1'820
Total Helferstunden	9'500

Die Aufteilung auf die fünf Dörfer konnte mit einem +/- von ca. 25 Stunden vorgenommen werden.

Dank dem grossen Einsatz der Helfer beim Abräumen ab Sonntag 12.00 Uhr konnten wir die Schichten am Dienstag- und am Mittwochabend absagen.

In der Vorbereitung hat sich leider der Einbezug der Vereinspräsidenten durch Bereinigungsarbeiten der Einsatzpläne verzögert. Diese mussten dann unter grossem Zeitdruck die definitive Zuteilung vornehmen/ergänzen und zusätzliche Kräfte mobilisieren.

Durch den zusätzlichen Einsatz in den Dorfbeizen wurden die 20 Vereine stark gefordert aber der Einsatz aller Helfer war grossartig!

Eine Koordination über alle Einsatzpläne hat sich bewährt und hat uns vor Doppelbelegung der Helfer abgesichert.

Verbesserungsfähig sind folgende Punkte:

- frühzeitiger Einbezug der Vereinspräsidenten
- klar definierte und gut gewählte Treffpunkte für die Helfer

Martin Byland

9. Finanzen

Das Ressort Finanzen war wie folgt organisiert:

Ressortchefin: Susi Däster
Stellvertreter: Jürg Lanz
Mitarbeiter: Dany Brändli, Monika Dietiker, Julien Présidy, Lucia Süess, Béatrice Wernli

Es fanden acht Sitzungen vor dem Fest, eine Schulung und eine Sitzung nach dem Fest statt.

Im Ressort Finanzen erwies es sich als richtig, die Mitarbeiter gezielt auszusuchen. Vor allem bei Fragen zur Mehrwertsteuer ist es von Vorteil, einen Buchhalter/Treuhänder im Ressort zu haben. Am Fest selber erwies es sich als dringend notwendig, direkte Verbindung zur örtlichen Bank zu haben.

Die Hauptaufgabengebiete des Ressorts sind:

- Budgetierung
- Buchhaltung
- Mehrwertsteuer
- Bargeldverkehr am Fest
- Schlussabrechnung

Die Mitarbeiter kamen vor allem am Fest zum Einsatz. Im Vorfeld war es schwierig, grössere Aufgaben zu delegieren. Es war aber wichtig, von Anfang an Entscheide und Reglemente von allen getragen zu wissen. Die Ressortmitarbeiter konnten dann vor allem eingebunden werden bei der Datenerfassung und bei Kontrollarbeiten. Die Organisation des Bargeldverkehrs am Fest und in der Vorbereitungsphase war reine Teamarbeit.

Vom Ressort Finanzen wurden verschiedene Weisungen und Reglemente ausgearbeitet (Spesenreglement, Weisungen bezüglich Budgetierung und Vergabe von Aufträgen, Weisungen bezüglich Rechnungsstellung, Weisungen bezüglich Mehrwertsteuer). Grundlage für diese Reglemente lieferten die Vorlagen des Kreisturnfestes Mülligen.

Ebenfalls von Mülligen konnte ein Access-Tool für die Budgetierung übernommen werden. Nach wenigen Anpassungen war es bereit für unser Budget. Mit dieser Hilfe konnten Simulationen bezüglich Mehrwertsteuer vorgenommen werden, und auch der Festkartenpreis konnte so berechnet werden.

Die Arbeiten für das Budget wurden frühzeitig gestartet. Alle Ressorts erhielten eine Checkliste (Vorgabe: Frühere Feste), wonach sie detailliert budgetieren konnten. Diese Detailbudgetierung hatte den Vorteil, dass die Ressorts auch den Überblick über all ihre Aufgaben hatten. Mit den einzelnen Ressorts fanden Budgetbesprechungen statt. Auf eine eigentliche Budgetsitzung im Haupt-OK wurde verzichtet. Das Budget wurde immer wieder den neuesten Gegebenheiten angepasst. Eine erste Deadline war der 14. August 2003. An diesem Tag musste der Festkartenpreis feststehen. Aufgrund ungemeldeter voraussichtlicher Teilnehmerzahlen und des Budgets war diese Berechnung einfach.

Ein grösseres Problem stellte die Mehrwertsteuer dar. Nach eingehendem Studium der Merkblätter und Verordnungen und nach Vorliegen des Budgets entschlossen wir uns für die effektive Abrechnungsmethode. Diese Methode bedingt, dass die Rechnungen gewissen Anforderungen genügen. Entsprechende Weisungen waren unumgänglich. Es ist sehr wichtig, alle im OK und in den Sub-OK's für dieses Problem zu sensibilisieren. Obwohl gewisse Vorschriften nicht für alle einsichtig sind, müssen diese eingehalten werden. Es ist eine wichtige Aufgabe des Ressorts Finanzen, diesen Bereich sauber abzuwickeln. Das geht nur mit der Mithilfe und dem Verständnis aller.

Das Buchhaltungsprogramm wurde zusammen mit dem Finanzchef des Kreisturnfestes Mülligen ausgesucht und angeschafft. Die Kosten wurden so halbiert. Das gewählte Programm – Q-Line-Profi – hat sich bestens bewährt. Die Bedienung ist einfach, die Darstellungen übersichtlich, die Mehrwertsteuerabrechnung erfolgt automatisch, Budgetzahlen können erfasst werden.

Für die Datenerfassung und Kontrolle der Vereinszahlungen stand eine Datenbank (Excel) vom Datenerfasser des Kreisturnverbandes Brugg zur Verfügung. Nach diversen Anpassungen und Erweiterungen konnten so alle Daten erfasst und vielseitig ausgewertet und weiterverwendet werden. Diese Arbeiten waren sehr zeitintensiv. Das Ausfüllen von Formularen ist leider oft nicht korrekt erfolgt, was Nachfrageaktionen zur Folge hatte (telefonisch oder per E-Mail).

Die Vereine erhielten nach Eingang der def. Meldungen Rechnungen für Festkarten, zusätzliche Essen, Übernachtung etc. Die Zahlungen hatten innert 30 Tagen zu erfolgen. Dieses Vorgehen brachte zwar zusätzliche Portokosten, hatte aber den Vorteil, dass beim Grossversand im Mai wo nötig bereits Mahnungen beigelegt werden konnten. Bis zum Turnfest hatten dann alle Vereine bezahlt. Einen schlechten Eindruck machten ein paar ganz wenige Vereine, welche ich vor dem Fest mehrmals zur Zahlung auffordern musste.

Am Fest war das Ressort Finanzen für die Abwicklung des gesamten Bargeldverkehrs zuständig. Das Finanzbüro (FiBü) wurde in 2er-Teams betreut. Jedes Ressortmitglied suchte sich eine Vertrauensperson als Teamkollegen aus. Aufgaben FiBü:

- Bereitstellen der Münzstöcke für sämtliche Kassen
- Abschöpfen laufend gegen Quittung
- Führen der entsprechenden Journale
- Geldwechsel
- Verarbeiten des Geldes

Es stand uns ein fensterloser Kellerraum zur Verfügung, für welchen nur wir Zutritt hatten. Das Schloss wurde extra ausgewechselt und es existierte nur ein Schlüssel. Zudem hatten wir einen Tresor. Dieser festungsähnliche Raum bewährte sich bestens. Nur die Ressort- und OK-Mitglieder wussten, wo das Finanzbüro war. Die Ausgabe der Münzstücke erfolgte zu festgesetzten Zeiten im Internetbüro.

Die Arbeit im Finanzbüro am Fest selber darf nicht unterschätzt werden. Nach den Erfahrungen des 1. Wochenendes passten wir den Einsatzplan an. So waren am 2. Wochenende zu den Stosszeiten zwei bis drei Teams im Einsatz. Wichtig sind ein paar elementare Sicherheitsvorkehrungen, z. B. nie alleine mit Geld unterwegs sein, möglichst unauffällig etc. Die Münzverarbeitung erfolgte von Hand mit Hilfe von Kasseneinsätzen, was sich bewährt hat.

Nach dem Fest mussten noch alle Rechnungen kontrolliert und bezahlt werden. Innert nützlicher Frist lagen alle Rechnungen aus den Ressorts vor. Per Ende September 2004 erfolgte die Streichung aus dem Mehrwertsteuerregister. Die Haftgeld- und Bussenabrechnungen mit den entsprechenden Rückerstattungen wurden im September gemacht. Es ist erstaunlich, wie viel an Bussen noch zusammenkommt. Zu klären waren noch Fragen steuerlicher Art und das weitere Vorgehen bezüglich Schlussabrechnung.

Ich danke meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Ressort für die gute Zusammenarbeit und den grossen Einsatz am Fest. Meinen Mitsreitern im OK danke ich für ihr Verständnis meinen Anliegen gegenüber, vor allem im Bereich Mehrwertsteuer.

Susi Däster